

Köter und Muschikatzten

Ronald Kodritsch schafft provokante Oberflächen, die direkt darunter sowohl Damen als auch Herren Möglichkeit zur Selbstironie bieten. Bilder für eine verkopfte wie dumme Gesellschaft in der Grazer Galerie Artepari: „Urlaub vom Hirn“.

Anne Katrin Feßler

Graz – Es seien die schlechtesten Gemälde, die er je gesehen habe, schimpfte Ronald Kodritschs Tutor 1995 am Londoner Chelsea College über dessen damals begonnene Serie der *Bikini-mädchen*. Heute würde der Bad Painter (geb. 1970 in Leoben) diesem vermutlich empfehlen, doch einfach einmal Urlaub vom Hirn zu machen.

Diese Ferienempfehlung gibt Kodritsch auch in seiner neuesten Ausstellung: *Urlaub vom Hirn* heißt die retrospektiv angelegte Schau in der Grazer Galerie Artepari, die man mit rund 30 Arbeiten als Appetithäppchen zum kürzlich bei Kerber erschienen Euvre-Katalog (€ 29,90) bezeichnen darf. Den unverhohlenen die Schöbe und ihre spärlich verhüllten Büsche heranzoomenden *Bikini-mädchen* (zwischen 1996 und 2001 entstandene Bilder) ist dabei ein großer Gustohappen gewidmet. Aber frech ist Kodritschs Intimbeschau nur an ihrer rudimentär gepinselten, also bösen Ober-

fläche. Jenseits des zum Credo erhobenen schlechten Geschmacks sind die in Malerei übersetzten Pin-ups vielmehr eine Gruppe Widerständiger: *Ladys*, die dem Kult der getrimmten Landing-Strips mit Wildwuchs jenseits karger Textilflächen begegnen.

Das ist Kodritsch. Lacht man unverhohlen über eines seiner schelmischen Bilder, blickt der Künstler einem ernst ins Gesicht. Er ist ein Meister der Verunsicherung, der das Kippen von Stimmungen real wie in den von ihm bedienten Medien Malerei, Fotografie, Skulptur, Performance und Film beherrscht. Kodritschs flachgewalzte Tonkatzen (*Cobra GT – Elf Muschivariationen*), jene vom Moped überrollten Katzenkadaver – von denen er bei Artepari auch eine präsentiert –, führen sein geniales Spiel eindrücklich vor.

Urlaub vom Hirn kann man auch als Aufruf zu mehr Intuition und Instinkt verstehen oder aber als gefährlichen Luxus in einer Gesellschaft, die auch dort lieber herum-dummt, wo Denken angebracht



Ein ergrauter Köter von Ronald Kodritsch (2011).

Foto: Artepari

wäre. Oder aber man sieht es als ironischen Kommentar zu jener Zwangsdenkpause, die den erregten Mann ereilt. Zu Kodritschs Phalli-Bildern würde das passen.

Bis 29. 3.
Galerie Arteparis
Peter-Tunner-Gasse 60, 8020 Graz
www.artepari.com

WIEN
Mumok
Eröffnung 22. 2., 19.00
Franz West

Vor 16 Jahren hat ihm das Mumok die erste Retrospektive ausgerichtet. Die aktuelle Präsentation *Wo ist mein Achter?* hat Franz West, der im Juli 2012 verstorben ist, noch mitentwickelt. Im Fokus der thematisch angelegten Präsentation stehen seine „Kombi-Werke“. Es handelt sich dabei um überwiegend installative Arbeiten, in denen Franz West verschiedene Einzelstücke vereint und immer wieder anders zusammengestellt hat. (cb) www.mumok.at

WIEN
Galerie Thoman
Eröffnung 23. 2., 12.00
TAL R – Fog over Malia Bay

Als Inspiration für die Ausstellung diente dem 1967 in Tel Aviv geborenen Künstler TAL R eine Grönlandexpedition, die er mit seinem Malerfreund Daniel Richter und einer Reihe von Wissenschaftlern unternommen hat. Das Reismotiv, Landschaft, Meer und Schiffe nehmen nun auch in der Ausstellung einen zentralen Stellenwert ein. Zu sehen sind Objekte, Collagen, Malerei, aber auch Keramiken oder Bronzen, in denen er seine Eindrücke verarbeitet hat. (cb) www.galeriethoman.com